

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 51 (1964)
Heft: 5

Artikel: Katholischer Lehrerverein der Schweiz Jahresbericht 1963/64
Autor: Hürlimann, A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-528496>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

berichten, er hätte die Volksschulen auf jede Weise gefördert. Unzählige Streitigkeiten und Kriege, gefolgt von Krankheiten und Pest, Brand und Verheerungen, waren die Begleiter und Folgen dieser Verhältnisse.

Sitten wurde seit dem Jahre 888 nicht weniger als achtmal belagert, eingenommen und zerstört, zum letztenmal 1798 durch die Franzosen, deren sprichwörtliche Grausamkeit und Plünderungswut im Gedächtnis alter Leute bis heute weiterlebt. Feuer und Wasser haben sich ebenfalls zu verschiedenen Malen verschworen, den völligen Ruin der Stadt herbeizuführen. Beim letzten großen Brande von 1788 wurden 126 Wohnungen und mehr als 100 andere Gebäude ein Raub der Flammen, darunter die bischöflichen Schlösser Majorie und Tourbillon samt deren Archiven mit kostbaren Urkunden.

Trotz all dieser Heimsuchungen erstand Sitten immer wieder verjüngt aus seiner Asche, nicht allein wegen seiner günstigen und fruchtbaren Lage, sondern auch weil es der Sitz des Bischofs und seines Domkapitels ist und weil die freie Reichsstadt zu einer andauernden Entwicklung lebensfähig war.

Die Bischöfe residierten anfänglich in der «cité», das heißt in der Altstadt am Fuße der beiden Hügel, und bauten sich die Kirche hoch oben auf Valeria. Erst im 12. Jahrhundert wagten sie sich über die Sionne und ließen sich neben der neuen Kathedrale nieder, deren Turm auch wieder festungsartigen Charakter hat. Eine Ringmauer mit acht turmbewehrten Toren umschloß die Altstadt. Mauern und Türme sind nun bis auf den schlanken «Hexenturm» abgetragen, geblieben sind aber als Zeugen alter Kultur und als Sehenswürdigkeiten: Valeria und Tourbillon, die Allerheiligen-Kapelle, die ehrwürdige Kathedrale, die St.-Theoduls-Kirche, das Rathaus, das Supersaxo-Haus und vieles andere mehr. Im Spiele «Son et Lumière», dargeboten von Künstlern von Weltruf, das alljährlich Tausende von begeisterten Zuschauern anzulocken vermag, kann man Sittens vielgestaltige und abwechslungsreiche Geschichte in Ton und Licht miterleben.

Wie die meisten alten Schweizer Städte hat Sitten heute seine Ringmauern gesprengt und dehnt sich nun nach allen Seiten mächtig aus, ein Vielfaches an Fläche einnehmend von dem, was die Altstadt innehatte. Ein ganzes Netz von gut ausgebauten Straßen öffnet Sitten dem Verkehr und erschließt immer wieder Neuland für die vielen modernen Bauten, die wie Pilze über Nacht aus dem Boden schießen. Nicht

weniger als 19 Postauto- und vorzügliche Zugverbindungen ermöglichen es täglich Tausenden von Werktätigen und Studierenden, in der Hauptstadt tagsüber ihrer Beschäftigung oder ihrem Studium zu obliegen und abends in die vielen umliegenden Dörfer und Weiler heimzukehren.

Sitten ist heute recht eigentlich das geistige Zentrum des Wallis, finden wir doch in seinen Mauern nebst dem Kollegium das Priesterseminar, das Lehrerseminar, das Lehrerinnenseminar, das Berufsbildungszentrum mit modernst eingerichteten Lehrwerkstätten, Handelsschulen für Knaben und Mädchen, private Handelsschulen, das kantonale Konservatorium usw. Aber auch wirtschaftlich hat sich Sitten in den letzten Jahrzehnten mächtig entwickelt. Angelockt durch die riesigen Kraftwerkbauten im Kanton, sahen sich viele Großbanken, Versicherungsgesellschaften und Kaufhäuser veranlaßt, in Sitten Niederlassungen zu eröffnen.

Immer wieder öffnet Sitten gastfreundlich seine Tore, um kantonale und schweizerische Kongresse und Versammlungen in seinen Mauern zu beherbergen. Wir hoffen und wünschen daher, daß die Teilnehmer an der ersten gemeinsamen Tagung des Katholischen Lehrerbundes der Schweiz in den gastlichen Räumen des neuen Lehrerseminars sich recht heimisch fühlen und daß der Tagung ein voller Erfolg beschieden sein möge. Der junge Baum katholischer Lehrerorganisationen wachse, erstarke und gedeihe zum Wohle der Jugend und des ganzen Volkes!

Für die Berufsorganisationen
des Oberwalliser Lehrpersonals
Peter Imhasly

Katholischer Lehrerverein der Schweiz Jahresbericht 1963/64

Vorbemerkung

Üblicherweise fällt die Berichterstattung nicht mit dem Kalenderjahr zusammen, sondern gibt nur Rechenschaft über die Tätigkeit seit der letzten Jahrestagung. Diese Gewohnheit geht zum Teil zurück auf die «Schweizer Schule», die ihren neuen Jahrgang mit Rücksicht auf den Frühjahrsbeginn der Schulen in den deutschschweizerischen Kantonen auf den

1. Mai angesetzt hat. Je zwei Jahrestagungen bilden also die zeitliche Markierung des Vereinsjahres, über dessen Ereignisse und Begebenheiten in der «Schweizer Schule» berichtet wird.

Da aber die Jahresversammlungen nicht immer im gleichen Monat stattfinden, entstehen Vereinsjahre von unterschiedlicher Länge. So erstreckt sich die nachfolgende Berichterstattung nur auf die Zeit vom Oktober 1963 bis Juni 1964.

Es darf nicht verhehlt werden, daß die Anpassung an das Kalenderjahr je länger je mehr einem dringenden Bedürfnis entspricht, um so mehr als der Katholische Lehrerbund in seinen neuen Statuten das Vereinsjahr als dem Kalenderjahr identisch bezeichnet hat und die gleiche zeitliche Fixierung auch für unsere Zeitschrift schon längst gewünscht wird.

Jahrestagung 1963

Erstmals in seiner bald 72jährigen Geschichte tagte der KLVs im Lande des heiligen Fridolin, Samstag, den 5. Oktober, in Näfels. Es liegt im Bestreben der Vereinsleitung, im Zeitalter der Fünftagewoche wenn möglich von Sonntagsveranstaltungen Umgang zu nehmen, aus der einfachen Überlegung heraus, daß der Tag des Herrn dem Herrgott und der Familie gehört und daß beim hektischen Getriebe von heute für Geist und Körper ein Tag der Ruhe und der Entspannung dringendstes Gebot ist. Und weil zudem für das Expo-Jahr eine größere Tagung geplant war, sollte die Delegiertenversammlung 1963 als eine ausschließliche Arbeitstagung auf einen Tag konzentriert werden. Das war wohl gut gemeint, vermochte aber nicht allen Wünschen und Meinungen gerecht zu werden. Tatsächlich ließ die Teilnahme zu wünschen übrig, was zu bedauern ist, denn der schmucke Tagungsort und die von den Glarner Kollegen mit viel Mühe und großer Sorgfalt vorbereitete Tagung hätte einen besseren Aufmarsch verdient. Das will nicht heißen, daß deswegen nichts Positives erreicht worden wäre. Auch die «Näfelser Tagung» vermittelte wertvolle Erkenntnisse und Eindrücke und dürfte manchem Teilnehmer zeit lebens in Erinnerung bleiben. Unsern Glarner Kollegen, Behörden und Gästen und allen, die mitgetagt und den Verhandlungen ihr Interesse entgegengebracht haben, gilt unser herzlichster Dank.

Aussprachetagung

An der Delegiertenversammlung in Näfels war be-

schlossen worden, eine besondere Aussprachetagung einzuberufen, um die durch vier prägnante Voten aufgeworfenen Probleme einer gründlichen Prüfung zu unterziehen. Der ursprünglich vorgesehene Kreis der Teilnehmer wurde weit gesprengt, so daß die Tagung, die am 29. Februar im Lehrerseminar in Zug stattfand, zu einem Forum für Schulfragen von schweizerischer Bedeutung wurde. Die von rund 120 Teilnehmern besuchte Versammlung, darunter auch zahlreiche Vertreter der Schul- und Erziehungsbehörden, befaßte sich mit dem Thema «Die christliche Schulerziehung steht zur Diskussion». Den vier umfassenden Referaten des Vormittags folgten am Nachmittag die entsprechenden Diskussionsrunden, deren Ergebnisse in einem zusammenfassenden Schlußbericht dem Forum vorgelegt wurden. Zur Klärung des großen und mannigfaltigen Fragenkomplexes wurde mit aller Bestimmtheit die Forderung nach einer ständigen Studienkommission, einer schweizerischen katholischen Schulplanungskommission, erhoben, einer Einrichtung, wie sie in vielen andern Ländern schon längst verwirklicht ist.

Inzwischen ist auch eine entsprechende Eingabe an die schweizerische Bischofskonferenz, in deren Kompetenzbereich die Schaffung einer solchen Kommission liegt, erfolgt.

Katholischer Lehrerbund der Schweiz

Als die bedeutendste Tatsache darf festgehalten werden, daß mit der Bestellung des Präsidiums die 1962 beschlossene Schaffung einer Dachorganisation nun endlich Wirklichkeit geworden ist. Als erster Präsident amtiert seit April 1964 Msgr. Dr. Leo Kunz, Seminardirektor, Zug. Trotz seines vielseitigen und großen Aufgaben- und Pflichtenkreises hat unser Vizepräsident nicht gezögert, diese neue Belastung und Verantwortung zu übernehmen, als der Ruf dazu an ihn erging.

Der neue Präsident weiß um die große Bedeutung des Lehrerstandes für die Bildung und die Erziehung und die damit verbundenen tiefgreifenden Probleme und Aufgaben. Als vor bald 72 Jahren der KLVs gegründet wurde, stand ebenfalls ein Schulmann aus dem geistlichen Stande an der Spitze der neuen Organisation. Die getroffene Wahl bildet dazu eine Parallele, und wir deuten sie als ein gutes Omen für den weiteren Aufbau unserer Organisationen.

Ein weiterer glücklicher Schritt vorwärts konnte mit

der Wahl von Kollege Willi Tobler, Ascona, zum ersten Sekretär des KLS vollzogen werden. Mit der Anstellung eines Sekretärs, wenn auch vorderhand nur halbamtlich, wird bereits ein wichtiger Zweck des Zusammenschlusses erreicht, dem als nächste dringende Maßnahme der Ausbau des Sekretariates folgen muß. Nur mit Hilfe und der Unterstützung eines Sekretärs und eines leistungsfähigen Sekretariates wird es möglich sein, vor der Zukunft zu bestehen, die Gefahr der Stagnation und die sich von Jahr zu Jahr mehrenden Aufgaben zu meistern.

Die vom 10. bis 12. Juli 1964 in Sitten stattfindende erste *KLS-Jahrestagung* möge der Auftakt zu neuer und freudiger Arbeit, zugleich aber auch die Kundgebung unseres Willens zur Mitsprache und Mitarbeit im Geiste der Ökumene und der Zusammenarbeit sein.

Zentralvorstand – Kantonalverbände – Sektionen

Die Delegiertenversammlung in Näfels hatte zwei Ersatzwahlen zu treffen. An Stelle der Herren alt Zentralpräsident Josef Müller und Dr. Ernst Kaufmann als Vertreters des Aargaus, deren Arbeit und Verdienste nochmals anerkennend in Erinnerung gerufen seien, wurden die Herren Josef Lischer, Seminarlehrer, Hitzkirch, und Rudolf Fischer, Bezirkslehrer, Wettingen, neu in den Zentralvorstand berufen.

Infolge seiner Wahl zum Präsidenten des KLS hat Msgr. Dr. Leo Kunz als Mitglied und Vizepräsident des KLVs demissioniert. So sehr wir dieses Ausscheiden bedauern, müssen wir die Sachlage respektieren und der Notwendigkeit dieser Entlastung unser Verständnis entgegenbringen. Die kommende Delegiertenversammlung wird Gelegenheit bieten, zur Ersatzwahl Stellung zu nehmen und die große und zielbewußte Arbeit unseres Vizepräsidenten zu würdigen.

Während der Bundesvorstand des KLS zweimal tagte, trat der Zentralvorstand zu fünf arbeitsreichen Sitzungen zusammen, so daß durchschnittlich jeden Monat eine eingehende Beratung der Probleme und Aufgaben stattfand. Über die wichtigsten Geschäfte und Entschlüsse wurde jeweils in der «Schweizer Schule» kurz Bericht erstattet. Auf die Durchführung einer Präsidententagung wurde im Berichtsjahr wegen der auf den 29. Februar einberufenen Aussprachetagung ausnahmsweise verzichtet.

Am 1. April dieses Jahres hat Kollege Willi Tobler

seine Tätigkeit als Sekretär des KLS und KLVs aufgenommen. Sie ließ die verantwortlichen Organe bereits eine fühlbare Entlastung und Erleichterung spüren, vor allem was die so dringend notwendige persönliche Kontaktnahme mit den Kantonalverbänden und Sektionen anbetrifft. Der Besuch der wichtigsten regionalen Veranstaltungen, der im Berichtsjahr gegenüber den Vorjahren aus Zeitmangel reduziert werden mußte, soll in Zukunft wieder intensiviert und vermehrt gepflegt werden.

Ein besonders freudiges Ereignis darf in diesem Zusammenhang nicht unerwähnt bleiben. Am 4. Dezember 1963 beging der Aargauische katholische Erziehungsverein sein 50jähriges Bestehen, wobei H. H. Pater Suso Braun in feiner Art und Weise «Vom Ethos des christlichen Erziehers» sprach und alt Zentralaktuar Franz Georg Arnitz für seine 50jährige wertvolle Mitarbeit geehrt wurde.

Unsere sozialen Institutionen

a) Hilfskasse

Ende Dezember tagte in Zug die Hilfskassenkommission und nahm in gewohnt speditiver, aber ebenso gründlicher und sorgfältiger Art und Weise zu den verschiedenen Begehren und aktuellen Unterstützungsfällen Stellung. Daß trotz der sozialen Besserstellung, die allerdings noch sehr unterschiedliche Werte aufweist, und der wirtschaftlichen Blütezeit immer noch Notfälle auftreten, mag viele verwundern und überraschen. Die Erfahrung zeigt, wie schnell durch Krankheits- und Unglücksfälle eine Familie, aber auch alleinstehende Kollegen und Kolleginnen in Not geraten können. In einzelnen Fällen handelt es sich auch um eine seelisch bedingte Notlage, verursacht durch Umweltschwierigkeiten aller Art.

Nebst dem Hilfskassenfranken fließen der Institution, deren Daseinsberechtigung Jahr für Jahr von neuem unter Beweis gestellt wird, die Reingewinne aus dem Erlös der Reisekarte/Lehreragenda, dem Unterrichtsheft, der Unfallversicherung und dem Wörterbüchlein «Mein Wortschatz» zu.

In personeller Hinsicht ist ein wichtiger Wechsel eingetreten. Wegen Arbeitsüberhäufung sah sich unser Zentralkassier gezwungen, die Betreuung und den Versand der Reisekarte/Lehreragenda in andere Hände zu legen. Zum Nachfolger wählte der Zentralvorstand Kollege Kaspar Kaufmann, Horw, den wir als neuen Mitarbeiter aufs herzlichste begrüßen.

Kollege Hans Schmid und seiner treuen, bei der großen Arbeit mitengagierten Helferin, Frau Schmid, danken wir für die mit Umsicht und Auszeichnung geleistete Arbeit, wobei die Einführung der Lehreragenda durch ihn besondere Erwähnung verdient.

b) Kranken- und Unfallkasse

Wir verweisen auf die spezielle Berichterstattung und die Rechnungsablage in dieser Nummer. Immer wieder können wir von neuem feststellen, daß die Verwaltung in besten Händen liegt und sie ihre Arbeit prompt und gewissenhaft leistet. Der Beitritt zur Kasse sei darum jungen Kollegen aufs beste empfohlen.

Unsere Publikationen

a) «Schweizer Schule»

Unsere Verbandszeitschrift hat im Laufe des Berichtsjahres den 50. Jahrgang ihres Erscheinens abgeschlossen. Die Nummer 1 64/65 bedeutet den Start ins zweite Halbjahrhundert. Die 50jährige Existenz einer katholischen pädagogischen Zeitschrift der Schweiz verdient es, mit großen Lettern geschrieben zu werden. Es ist dies eine Tatsache, die kaum hoch genug eingeschätzt werden kann und die es wohl wert ist, daß man einen Moment innehält, um das Werk zu betrachten und in Dankbarkeit all jener zu gedenken, die am Auf- und Ausbau mitgearbeitet und mitgestaltet haben. Welch eine Unsumme von Mühe und Arbeit, Anstrengung, Aufopferung und Durchhaltewillen von seiten der Redaktoren, der Verleger und des Verlags ist doch damit verbunden! Und dies nicht um des Gewinnes oder der Rendite willen, sondern im Wissen und Fühlen um die Verantwortung gegenüber der uns gestellten Pflicht und Aufgabe und im Bewußtsein unserer Berufung als Christen und Zeugen der Wahrheit und des Lichtes. Wer über die Umstände und Probleme, die mit der Herausgabe einer Zeitschrift von der Art und Beschaffenheit der «Schweizer Schule» im Bilde ist, weiß, daß der Erfolg nur in harter Fron errungen und einem oft kargen Boden abgerungen werden mußte.

Hat sich der Einsatz gelohnt?

Fragen wir jene Abonnenten und Leser, die in ihrer Grundsätzlichkeit und Überzeugung der «Schweizer Schule» nicht nur jahre- und jahrzehntelang, sondern ihr Leben lang die Treue gehalten und es verstanden haben, aus der Fülle des Gebotenen Nutzen

zu ziehen, Kraft, Mut und Vertrauen zu schöpfen, spürend und ahnend, daß das, was geschrieben, gesagt und mitgeteilt wurde, aus dem Herzen kam, erfüllt vom Willen, einer großen Idee zu dienen und dem Kollegen zu helfen.

Der Wert und die Bedeutung der «Schweizer Schule» läßt sich auch ermessen, wenn wir die Frage stellen, wie es um die katholischen Lehrerorganisationen und, in einem weiteren Rahmen gesehen, um die christliche Schule und Bildung stände, wenn in unserer Heimat keine katholische pädagogische Zeitschrift existierte.

So wünschen wir denn der «Schweizer Schule» zum Beginn der zweiten Hälfte des Jahrhunderts Gottes Segen, eine gedeihliche Weiterentwicklung, ermutigenden Erfolg und recht bald den schon lange erwünschten «viertausendsten» Abonnenten.

Die nachfolgende Aufstellung über den Abonnentenstand zeigt, daß wir diesem Ziele schon recht nahe gekommen wären, wenn sich nicht in einigen «großen» Kantonen ein so bedauerlicher Rückgang der Abonnentenzahl eingestellt hätte.

Wie bereits in Nummer 20 63/64 der «Schweizer Schule» mitgeteilt wurde, hat in der siebengliedrigen Redaktionskommission ein Wechsel stattgefunden. Nach 25jähriger segensreicher Tätigkeit ist H. H. Kan. Franz Bürkli, Luzern, als Redaktor der Rubrik «Religionsunterricht» zurückgetreten. Ein volles Vierteljahrhundert hat sich der Demissionär unentwegt und dienstbereit für die so wichtigen Belange und Probleme des Religionsunterrichts eingesetzt und sich damit um die «Schweizer Schule» und das heute im Mittelpunkt einer großen Diskussion stehende «Fach» bleibende Verdienste erworben. Diese Treue und Einsatzbereitschaft verdienen unsere volle Anerkennung und den Dank der katholischen Lehrerschaft.

In H. H. Prof. Dr. Alois Gügler, Luzern, konnte als Nachfolger eine Persönlichkeit gewonnen werden, die alle Voraussetzungen für eine fachmännische Betreuung und ersprießliche Entwicklung der Sparte in hohem Maße erfüllt. Wir begrüßen unseren neuen Mitarbeiter aufs herzlichste und wünschen ihm Glück und Segen, viel Freude und Erfolg.

Es wäre erfreulich, wenn durch die kurz angedeutete Zäsur des Übergangs ins zweite Halbjahrhundert auch alle Probleme und hängigen Postulate als gelöst oder erledigt abgeschrieben werden könnten. Das ist aber in keiner Weise der Fall. Vielmehr harren noch tiefgreifende Aufgaben, Vorkehrungen und

Änderungen der Lösung. Daß sich Probleme, wie das des Schritthaltes und der vernünftigen Anpassung an die Bedürfnisse und Gegebenheiten der Gegenwart, immer wieder neu stellen und nach neuen Lösungen rufen, darf uns beim Tempo der heutigen Entwicklung und den oft unheilvollen Einflüssen der modernen Welt nicht verwundern.

Zur Prüfung des ganzen Fragenkomplexes und der Ausarbeitung von geeigneten Vorschlägen zur Lösung derselben wurde eine spezielle Kommission eingesetzt. Sie steht unter der Leitung unseres Zentralkassiers, Kollege Hans Schmid.

Abonnenntenstand

Kanton	1. 7. 63	+	—	1. 6. 64
Aargau	239	23		262
Appenzell	47		2	45
Baselland	79	20		99
Baselstadt	56	5		61
Bern	34	4		38
Freiburg	129	9		138
Genf	2			2
Glarus	26	2		28
Graubünden	202	23		225
Luzern	560		49	511
Nidwalden	78	3		81
Obwalden	66	6		72
St. Gallen	688		41	647
Schaffhausen	13		4	9
Schwyz	269	13		282
Solothurn	251		28	223
Tessin	4	1		5
Thurgau	107	8		115
Uri	98	10		108
Wallis	275		54	221
Zug	214	40		254
Zürich	65	9		74
Fürstentum				
Liechtenstein	21	7		28
übriges Ausland	2	4		6
	3525	187	178	3534

b) Schülerkalender «Mein Freund»

Wie die «Schweizer Schule» zum Beginn ihres 50. Jahrgangs erschien letztes Jahr die 43. Ausgabe unseres Schülerkalenders in einem neuen Gewande und in neuer Aufmachung und hat damit freudigen Anklang gefunden. Erstmals redigierte Kollege Albert

Elmiger den «Mein Freund». Er hat die Probe glänzend bestanden, wie auch Kollege Bruno Schmid, der die Betreuung der «Leseratte», des früheren «Bücherstübchens», übernommen hat. In enger Zusammenarbeit mit dem Walter-Verlag in Olten ist wiederum ein prächtiges Werk, ein Jugendbuch von hervorragender Qualität geschaffen worden.

Um die auf 30 000 Exemplare erhöhte Auflage «an den Mann zu bringen», ist der Einsatz aller Mittel und Kräfte notwendig, darum die Bitte an alle um Mithilfe und Unterstützung! Die neue Redaktionskommission wird von Zentralkassier Hans Schmid geleitet. Zu lösen bleibt noch das durch die Entwicklung und die Teuerung bedingte finanzielle Problem.

Kollege Hans Brunner in Luzern, der über 30 Jahre lang den «Mein Freund» als Redaktor betreute, wurde von der Delegiertenversammlung in Näfels zum Ehrenmitglied des KLVs ernannt.

c) Empfehlenswerte Jugendbücher

Unsere Jugendschriftenkommission, die heute über 20 Mitglieder zählt, hatte wiederum, wie in den vorangegangenen Jahren, einen wahren Ansturm von Jugendbüchern zu bewältigen. Für den Präsidenten bedeutete dies eine enorme Arbeitsbelastung. Leider sah sich Kollege Bruno Schmid, Zurzach, wegen dringender persönlicher Umstände, die unsere volle Würdigung verdienen, zum Rücktritt gezwungen. Wir bedauern diesen Verlust um so mehr, als wir in Bruno Schmid einen versierten Fachmann und initiativen Leiter besaßen. So fand letzten Herbst unter seiner Leitung in Zug zum Zwecke der Schulung und Vertiefung wiederum eine gutbesuchte Rezensenten-tagung statt. Wir danken dem scheidenden Mitarbeiter für die hervorragende Leistung aufrichtig und herzlich.

Zum neuen Präsidenten der Jugendschriftenkommission und Redaktor des Kataloges wählte der Zentralvorstand Kollege Dominik Jost, Kriens. Wir schätzen uns glücklich, daß sich wiederum eine junge Kraft für die interessante und bedeutungsvolle Arbeit zur Verfügung stellt, und heißen ihn herzlich willkommen.

Wandbilder für den biblischen Unterricht

herausgegeben von der Schweizerischen Kommission für biblische Schulwandbilder unter Mitwirkung des Eidgenössischen Departements des Innern,

der Eidgenössischen Kunstkommission und der Bilderkommission des Katholischen Lehrervereins der Schweiz.

Im Herbst dieses Jahres wird der Verlag Ernst Ingold & Co., Herzogenbuchsee, die 6. Bilderfolge, bestehend aus zwei Bildern, herausgeben. Die oben erwähnte Zusammenarbeit hat sich als sehr wertvoll und fruchtbar erwiesen. Leider wird von katholischer Seite dem neuen, dringend notwendigen Werk nicht die Aufmerksamkeit geschenkt, die es verdient. Wir verweisen auf einen Aufruf unserer Bilderkommission in Nummer 4 64/65 und Nummer 15 63/64 der «Schweizer Schule».

Schweizerisches Schulwandbilderwerk

In dem großen Gemeinschaftswerk stellt der KLVS zwei Mitarbeiter, die Herren Otto Wyß, Solothurn, und Karl Eigenmann, St.Gallen. Herr Otto Wyß, dessen Arbeit wir auf das herzlichste verdanken, wünschte Entlastung von diesem Mandat und hat zuhänden der Delegiertenversammlung 1963 seine Demission eingereicht. In Kollege Hermann Wehrle, Basel, konnte ein Nachfolger gewonnen werden. Wir wünschen ihm wie auch unserem sehr geschätzten Karl Eigenmann viel Freude und Gewinn bei der Beschaffung eines so wertvollen Bildermaterials.

Besondere weltanschauliche und religiöse Probleme

Vom 14. bis 18. Oktober 1963 fanden im Bad Schönburn, Edlibach ZG, Lehrerexerzitien statt, vom KLVS im Verein mit der Hausleitung organisiert. Leider entsprach der Besuch nicht den Erwartungen, doch bilden auch in Zukunft Lehrerexerzitien ein wichtiges Moment unseres Arbeitsprogramms. Es wäre dringend zu wünschen, daß in den Sektionen diesem Postulat mehr Aufmerksamkeit geschenkt würde.

Seit jeher schenkte der KLVS den Problemen des Bibelunterrichts besondere Aufmerksamkeit. So befindet sich gegenwärtig wieder ein großer schweizerischer Bibelkurs für 1965 in Vorbereitung.

Seine 10. Studientagung vom 16. September 1963 in Zürich, die wiederum glänzend besucht war, hatte der KEVS dem Thema «Erziehung zum Beten» gewidmet.

Ein prächtiger Erfolg war auch der KLVS-Studienreise ins Heilige Land beschieden, die vom 30. März bis 10. April 1964 durchgeführt wurde und unter der geistlichen Leitung unseres Vizepräsidenten stand.

Schließlich möchten wir auf die religionspädagogische Ausstellung verweisen, die während dieses Jahres in verschiedenen Städten der Schweiz zu sehen ist.

Kontakt und Zusammenarbeit

Für diesmal verzichten wir auf eine detaillierte Darlegung all der vielen Kontaktnahmen und Momente der Zusammenarbeit, da sie sich zum großen Teil im üblichen Rahmen abgespielt haben. Die Anstellung eines Sekretärs sollte es uns ermöglichen, in Zukunft auf diesem Gebiete bedeutend mehr zu leisten und die Präsenz des KLVS sichtbarer erscheinen zu lassen. Das gilt sowohl für die Beziehungen im Inland als auch für die Auslandsbeziehungen.

Schlußbemerkung

Eine stattliche Reihe junger Kollegen ist neu in den Dienst unserer Institutionen und unserer Organisation getreten, eine Tatsache, die uns mit Freude erfüllt und unsere Hoffnung auf Kontinuität und Fortschritt stärkt. Wir heißen sie alle herzlich willkommen, danken aber auch gleichzeitig allen bisherigen treuen Mitarbeitern in den Organen und allen Gliedern des KLVS aufs herzlichste. Stehen wir weiterhin bewußt und mit ganzer positiver Kraft zum christlichen Glaubensfundament, nicht nur mit schönen Worten, sondern vor allem durch die Tat, kaum eine Zeit hatte dies notwendiger als die unsere.

Oberwil/Zug

A. Hürlimann, Zentralpräsident

Bericht des Vereins katholischer Lehrerinnen der Schweiz September 1963 bis Mai 1964

Von einem Jahresbericht des VKLS kann zu diesem Zeitpunkt nicht die Rede sein, sind doch erst acht Monate verflossen, seit wir unsere Generalversammlung in Zug abhielten. Vielmehr möchte ich wieder einmal eine knappe Standortsbestimmung unserer Lehrerinnenorganisation geben.